

werden. Er beaurte nur, daß dieses Gesetz nicht auch für die westlichen Provinzen in Aussicht genommen sei.

Der Abg. v. Gottberg bat wiederholt, gegen die Vorlage zu stimmen. Auch dem Herrenhause würde sein verfassungsmäßiges Recht nicht verläumdet werden. Die Mitglieder des Herrenhauses hätten unerschrocken für ihre Überzeugung gestimmt, und der Druck auf dieses Haus sei zu bedauern.

Der Minister des Innern bemerkte, daß die Regierung auf das andere Haus durchaus keinen Druck ausgeübt habe. Allerdings habe sie erklärt, daß sie mit allen verfassungsmäßigen Mitteln für dieses Gesetz einzutreten entschlossen sei; dazu aber sei sie moralisch verpflichtet gewesen, denn sie sei von der Notwendigkeit dieser Kreisordnung ebenso überzeugt, wie seiner Zeit von der Durchführung der Armeereorganisation. Damals hätte Niemand ihm die Auflösung des Hauses der Abgeordneten zum Vorwurfe gemacht, um so sonderbarer sei es, jetzt sich wegen einer Verstärkung des anderen Hauses zu ereifern. Wenn sich die Rechte auf ihre dem Ministerium geleisteten Dienste beriefe, möge sie doch nicht vergeffen, was die Regierung dieser Partei geleistet habe.

Der Abg. Dierweg hielt die Vorlage für geeignet, auch sofort in die westlichen Provinzen eingeführt zu werden.

Der Abg. von Meyer sprach gegen dieselbe. Für die Annahme erklärte sich der Abg. Dr. Birchow, welcher in der Vorlage einen großen Fortschritt erblickt, wenn er auch gewünscht hätte, daß die Regierung noch einen Schritt weiter gegangen wäre. Aber auch so hoffe er eine bedeutende, regelmäßig fortschreitende Entwicklung der preussischen Selbstverwaltung.

Damit schloß die General-Diskussion. Es folgt die Spezial-Diskussion, bei welcher die Kreis-Ordnung nach der Vorlage der Regierung bei namentlicher Abstimmung mit 288 gegen 81 Stimmen un verändert angenommen wurde.

Morgen werden vermuthlich die Anträge der ultramontanen Partei zur Beratung kommen. Sämmtliche Fraktionen, mit Ausnahme des Centrums, haben sich dahin verständigt, dieselben durch folgende motivirte Tagesordnungen zu befähigen:

1. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In Erwägung
 1. daß das Haus der Abgeordneten keine Veranlassung hat, zur Zeit eine Entscheidung über die gegenwärtig die katholische Kirche bewegenden dogmatischen Streitfragen zu treffen.
 2. daß durch die Anordnungen der Staateregerung der Zwang zum Besuche des Religionsunterrichts des Dr. Wollmann beseitigt ist und zwar genau in der Weise, wie die Antragssteller dies in dem Antrage vom 12. December 1871 verlangt haben,
 geht das Haus der Abgeordneten über die Anträge der Abgg. Reichensperger und Genossen zur Tagesordnung über.
- II. In Erwägung,
 1. daß bisher kein Gesetz die Bezingungen regelt, unter denen die Zulassung zu dem Amt eines öffentlichen Lehrers erfolgen soll, und daß nach Art. 112 der Verfassungsurkunde und dem hiernach gültigen Rechtszustande die Regelung und nähere Erläuterung der Bedingungen im Verwaltungswege zulässig erscheint;
 2. daß ferner, soweit ein Gesetz nicht entgegensteht, es

zu scheitern, schwimmenden Blasen kam man auch bald auf die Spur und Luftballons versprochen bei ihrer Unlenkbarkeit gar keinen Erfolg.

Die Noth macht bekanntlich erfindlich, und so versiel man auf die Brieftaube. Wenn man auch in Paris dieser Liebhaberei bisher wenig gedenkt hat, so ließ sich doch immer eine Anzahl geeigneter Exemplare aufreiben; diese gab man den abgehenden Ballons mit, um nach glücklicher Ankunft am Orte der auswärtigen Regierung das Heimathsgedächtniß der Thierchen auf die Probe zu stellen, nicht ohne ihnen vorher eine kleine Last aufzubinden zu haben. Letztere durfte natürlich nur sehr geringfügig sein, und so versiel man auf die sinnreiche Idee, die Depeschen photographisch zu verkleinern, so daß an 60,000 Worte auf einem kleinen Stück Papier Platz fanden.

Dieses wurde in einen Federkiel gesteckt und derselbe der Taube an eine Schwanfeder gebunden, so daß ihr Verdruf als Brieftäger möglichst wenig ins Auge fiel. Mit dem Schicksale des Ballons war es verknüpft, daß zunächst nur ein geringer Theil der geflügelten Boten in die Lage kam, die Rückreise anzutreten, und von diesen (einigen fünfzig) gelangten auch nur gegen dreißig an ihr Ziel, was außer an atmosphärischen Verhältnissen auch daran gelegen hat, daß die kleinen Geschöpfe zur Verbreitung ihres Amtes einer gewissen Vorbildung bedürfen, die hier fehlte.

Die als Brieftaube besonders geeignete Race vereint einen leichten Körperbau mit weiter Flügelspannung und kräftigen Schwingen. Dem angeborenen Orientierungssinn muß durch Erzeugung eines starken Heimathsgedächtnisses Hülfe genommen werden, und dieses verbandt seine Entscheidung wieder der sorgfältigen Pflege an dem Orte, wozin die Taube seiner Zeit zurückkehren soll, und wird noch erhöht, wenn heftige Reizungen mit ins Spiel kommen. Häufige Übung in ihrem Dienstwege macht die Taube dann zu einem zuverlässigen Boten, der unbeeinträchtigt durch Luftströmungen in unglücklicher kurzer Zeit sein noch so weit entferntes Ziel erreicht. Die Brieftaube war übrigens schon den Alten bekannt und soll sogar in jener Zeit schon von den Kriegsführenden benutzt worden sein. In der neueren Zeit wurde die Brieftaubenzucht namentlich in England und Holland, aber mehr als Liebhaberei, betrieben; doch bediente sich ihrer wohl auch die Speculation zu gleichem Zwecke, wie sie heute den Draht benützt.

Die Taubenzucht.

Während die französische Capitale von dem deutschen Heere in eigener Umarmung gehalten wurde, war es das schwierigste Problem, wie jener von außen her, namentlich vom Tige der Delegation in Tours und später Bordeaux, Nachrichten ausgehen sollten. Weten pflegten trotz aller Schlawheit an der Vorsichtigkeit der deutschen Postenlinien

zur Aufgabe der Verwaltung gehört, festzustellen, unter welchen Umständen die Ueberrahme des Lehramts neben einem sonstigen Berufe ausgeschlossen oder ausnahmsweise zugelassen werden soll;

3. daß endlich das Haus der Abgeordneten den Grundsatz, Mitglieder geistlicher Kongregationen und Ordnen von dem Amte eines öffentlichen Lehrers fernzuhalten, dem Interesse des öffentlichen Unterrichts und dem Aufsichtswort des Staats entsprechend findet und den Entschluß des Ministers vom 15. Juni 1872 billigt, geht das Haus der Abgeordneten über den Antrag der Abgg. v. Wallinckrodt und Genossen zur Tagesordnung über.

Berlin, 26. Nov. Mit lebhafter und auch verständnisvoller Theilnahme folgt die amerikanische Presse der deutschen politischen Entwicklung. So äußert sich „Daily Morning Chronicle“ nachdem dasselbe in seiner Nummer vom 4. d. M. sich eingehend über preussische Verfassungszustände, über die bisherige und den Entwurf der neuen Kreisordnung ausgesprochen hat, am 6. d. M. u. A. folgendermaßen:

„Ein Telegramm aus Berlin meldet, daß die preussische Regierung eine Anzahl neuer Pairs ernannt hat (sic), um der Kreisordnung in dem Herrenhause die Majorität zu sichern. König Wilhelm, was in diesem Falle dasselbe wie Fürst Bismarck heißt, verliert keine Zeit, um so seinen Zielen zu gelangen. Das Gesetz, dessen Zustandekommen das Herrenhaus zu verhindern versucht hat, ist eine der in der Verfassung des Königreichs dem preussischen Volke verheissenen Reformen, und die Regierung ist löblicher Weise entschlossen, das Versprechen zu erfüllen. Der Widerstand des Herrenhauses bildet übrigens in der That kein wesentliches Hinderniß gegen die Absichten der Regierung, indem der König von Preußen verfassungsmäßig das Recht besitzt, eine beliebige Zahl neuer Pairs zu ernennen. In dieser Beziehung genießt er einen wichtigen Vortheil vor der britischen Regierung, da er neue Pairs auf Lebens- oder auch auf kürzere Zeit ernennen kann, während in England die einmal übertragene Pairswürde stets erblich ist. Unter diesen Umständen ist die Krone dort natürlich geneigt, ihr Recht nicht in alzu umfangreicher Weise auszuüben. In Preußen dagegen ist die Anweidung dieses Rechtes mit dem politischen Volksempfinden dergestalt verwachsen, daß es dafür einen Kaufantrieb (Pais-Schub) giebt. Dieses Wort bedeutet ein Schieben von Pais, d. h. eine Beförderung einer Ladung neuer Pairs in das Herrenhaus. Wenn man aus der vor einigen Tagen gegen die Regierung sich ergebenden Majorität einen Schluß ziehen darf, so wird der gegenwärtige Schub ein tüchtiger sein. Wahrscheinlich wird jedoch die Regierung zunächst nur soweit vorgehen, als erforderlich ist, um dem Herrenhause die Ueberzeugung beizubringen, daß sie Ernst macht. Die Pairs werden voraussichtlich die ihnen gebotene Gelegenheit benutzen, um sich ihr Verfahren nochmals zu überlegen.“

In der Stadt sind Gerüchte über den Rücktritt des Kriegeministers und des Handelsministers wegen Unzufriedenheit mit dem Pairs-Schub verbreitet, die jedoch unbegründet sind. Die Bedenten der beiden Minister gegen jene Maßnahme finden ihre Befähigung, doch ist vorläufig von ihrem Rücktritte keine Rede.

Dem Herrenhause ist von dem Abgeordnetenhause

ein Schreiben der Staatsregierung zugegangen, wonach dem Hause die Gesetzentwürfe nicht mehr persönlich durch die Ressortminister, sondern mittels Schreiben vorgelegt werden sollen.

Ihre Maj. die Kaiserin Königin hat an den Central-Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins folgendes Handschreiben gerichtet:

Ich habe mit großer Befriedigung gesehen, daß der Central-Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins seinem Statut gemäß sofort bei Eintritt der großen Noth an unserer Hülfsseite mit einem Aufruf zur Willthätigkeit hervorgetreten ist und in sämmtlichen Zweigvereinen die Hülfsbereitschaft organisiert hat. Es wird nun darauf ankommen, sogleich die an den beimgesuchten Orten bereits bestehenden Frauenvereine nach Kräften zu unterstützen und, wo dieselben fehlen, neue Vereine ins Leben zu rufen, damit die eingehenden Gaben überall auf das Beste verwandt werden. Meiner ersten Gaben von fünfshundert Thalern lasse ich heute noch eintausend Thaler folgen.

Coblenz, den 25. November 1872. Augusta.

Nachdem die kriegsgeschichtliche Abtheilung des großen Generalstabes festgestellt hat, daß der erste französische Adler in dem Feldzuge 1870/71 vom 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments in der Schlacht bei Sedan erobert worden ist, wurden dem ehemaligen Gefreiten Goldacker von der 11. Compagnie und dem Unteroffizier Busch von der 10. Compagnie die für die Eroberung dieser Trophäe bei dem Kriegs-Ministerium deponirten patriotischen Gaben zuerkannt. Von den hinterlegten Beträgen von 670 % erhielt der Eine 256, der Andere 214 %, die übrig bleibenden 200 % sollten nach Bestimmung des Oberen in Folge einer Konkurrenz verlost werden. Füsilier Goldacker gewann durchs Loos die 200 %, trat aber in ächt kameradschaftlichem Geiste ohne Weiteres 100 % an den Unteroffizier Busch ab.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Die Aufregung steigt; die Spannung zwischen Paris und den Changanerorten scheint dem Höhepunkte nahe; die Städte, von denen heute dreihundertzig namhaft aufgeführt werden, mischen sich mit Gemeinderathsadressen zur Unterstützung des Präsidenten der Republik ein, während die ländlichen Bezirke sich noch die Augen reiben oder in ultramontaner Finsterniß den Schlaf des Gerechten schlafen, dem Alles hindern eintrifft ist, wenn nur das Geschick geht. Die Verträge, die uns heute vorliegen, sind sämmtlich darüber einig, daß es zum Frieden über Drehen kommen wird; desto geheimer sind die Stimmen über den Abzug des Ringkampfes, in welchen sämmtliche Parteien mit Hintergedanken eingetreten und an dessen Vergiftung alle mehr oder minder schuldig sind.

Der „Soleil“, der bis zuletzt an eine Verbesserung zwischen der Regierung und einem Theile der Republikaner geglaubt und für dieselbe gewirkt hatte, äußert dieses Abends, daß alle Hoffnung zur Erzielung eines Einverständnisses schwunde.

Drei Unterofficiere der pariser Armee, welche sich dazu hergegeben hatten, Unterschriften für eine Adresse zu sammeln, welche an die C.-Kaiserin bei Gelegenheit ihres Namenfestes gesandt werden sollte, sind in die Strafkompagnien in Algerien gebracht worden.

auch zu den Kriegsmitteln, und wurden in diesem Sommer Seitens des preussischen Kriegs-Ministeriums Briefkasten-Stationen in Köln, Metz, Straßburg, sowie Berlin errichtet. Bewährt sich die Sache, so wird man sie künftig in allen Festungen haben, wie es kürzlich auch in Frankreich ins Leben getreten ist.

Wichtig ein Krieg aus, so dirigirt man einfach die Jüglinge der Festungen nach einer Central-Station und umgekehrt und hat dann, so weit die Zahl reicht, ein, so lange der Krieg noch nicht in der Luft geführt wird, zuverlässiges Communicationemittel. So sind denn nun diese sanftmüthigen Geschöpfe, die Symbole der Unschuld und Färllichkeit, dem rauhen Kriegegeget dienbar gemacht!

Welcher Waffengattung sie angehörend werden, haben wir noch nicht in Erfahrung bringen können. Wir vermuthen aber, daß unsere so vielseitigen Ingenieure, welchen das Gebiet des Maulwurfs eben so wohl unterthan ist, wie das der Wasserratte, welche kürzlich — ob mit vielem Glück, sei dahingestellt — als Aersotanten sich selbst in das Reich der Lüste erhoben haben, in Erde, Holz, Stein und Eisen gleich gut zu bauen verstehen, Telegraphie die Photographie betreiben und Eisenbahnen eben sowohl zu zerstören als wieder aufzubauen im Stande sind, sich auch dieser neuen Institution bemächtigen werden.

Welchen Einbruck aber erst ein Lieutenant vom Briefkasten-Corps auf das zarte Geschlecht machen wird, überlassen wir unsern Lesern sich selber anzumalen. (Köln. Stg.)

Vermischtes.

Auf Schloß Greifenstein ist am 25. November früh Schiller's jüngste Tochter, Frau v. Gleichen-Hausen, nach nur fünfzigem Krankenlager verstorben.

London, 20. Nov. Der amerikanische Missionar Dr. Grant in Cairo hat der A. A. E. zufolge ein hebräisches Manuscript, enthaltend Theile der Bibel, in einer dortigen Synagoge, welche 45 Jahre vor der Zerstörung des zweiten Tempels erbaut worden sein soll, entdeckt. Das Manuscript fand sich in einer Mauernische, zehn Fuß oberhalb des Fußbodens.

Das Staatszuchthaus Californiens zählt augenblicklich 913 Gefangene, darunter nicht weniger als 115 Mörder und 69 wegen Todtschlags Verurtheilte. Betrachtungen hierüber kann Jeder für sich anstellen.

Paris, 25. November. Die Lage hat sich seit heute Morgen wenig geändert; nur ist die Rechte gereizter denn je und hat bereits eine Regierung mit Changanier als Spitze in petto, Mac Mahon und Lamiralut haben die ihnen neuerdings gemachten Anträge abgelehnt. Vant Bine Public für Changanier eine Sprache, als wäre er schon an Ziele seiner ehrsüchtigen Wünsche angekommen. Das Ministerium, welches die Rechte ihm an die Seite stellen will, ist auch bereits bezeichnet, nämlich Herzog v. Broglie, Ludovick-Basquier, Balbie, Ernoult und Desjardins. Krugmen sind die Royalisten jedoch ohne Ursache. Besonders ungeliebt sind ihnen die zahllosen Adressen, welche Thiers aus den Provinzen erhält.

Die Nachricht vom endgültigen Bruch zwischen der Majorität und Thiers hat Paris in die höchste Erregung versetzt. Ueberall in Paris reißt man sich um die Journale, in allen Kaffeehäusern und Weinschenken spricht man in den lebhaftesten Ausdrücken über die Ereignisse. Nur selten fällt ein Wort gegen Thiers, aber alle Welt ist voll Grimm gegen die Royalisten, gegen welche an vielen Orten die heftigsten Drohungen laut werden. Falls die Rechte wirklich siegen und Thiers seine Entlassung erreichen sollte, wird die Stelle der neuen Regierung — die Rechte soll wirklich den lächerlichen Changanier in diesem Fall an die Spitze stellen wollen — eine kaum haltbare sein.

Italien.

Rom, 25. Nov. Auf dem Bahnhofe von Livorno ist, wie von daher gemeldet wird, eine nach Rom bestimmte Kiste mit Drimi-Bomben von der Polizei mit Beschlag belegt worden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 27. November.

Die Spenerische Zeitung schreibt aus Berlin: „Das Schicksal von Robert Franz — weisen Herz erfüllt es nicht mit Theilnahme und Trauer? Ein Gefährdeten hat jede praktische Beschäftigung mit Musik unmöglich gemacht. „Vor des alternden Meisters Thier,“ schreibt Vögel, „lagert das graue Weiß, die Sorge, stets gefunden, nie gesucht,“ und raunt ihm allerlei ängstliche Sprüche in Ohr und Herz.“ Aller Orten sind Freunde und Verehrer des Componisten geschäftig, aus großen und kleinen Beiträgen einen Ehrenfond zu bilden. Die erste öffentliche Gelegenheit zur Unterstützung dieser edlen Absicht bot letzten Freitag ein Concert in der Singacademie. Frau Joachim-Wagner und die Herren Joachim und Warrig vereinigten sich zu einem in hohem Grade anziehenden Programm. Herr Niemann hatte

seine Unterstützung ebenfalls zugesagt, war aber als Troubadour unabhkömmlich. Als Remplacant, dem wohl nicht ohne Grund die Concert-Unterstützung nachgerühmt wurde, trat noch im letzten Augenblicke ein ehemaliger Schüler von Rob. Franz mit 4 Reden in die Bresche.“ — „Wüßte auch anderen Concerten zum Besten des Franz-Chorenfonds ein so reicher innerer Gehalt beschieden sein und daneben der goldene Segen nicht fehlen.“

Nachsehende von einem Mitgliede der Domgemeinde uns zugangene Mittheilung dürfte namentlich auch für die hiesige Domgemeinde von besonderem Interesse sein und glauben wir daher dieselbe der Gemeinde nicht vorenthalten zu sollen.

Seit einem Jahrhundert — so sagten Kenner der Geschichte der Universität Marburg — sei es daselbst nicht vorgekommen, daß eine legitime der Grad eines Doctors der Theologie erworben worden wäre.

Dies ist in diesen Tagen einem Würtbürger unserer Stadt, dem Herrn Domprediger Vic. Zahn gelungen, derselbe erwarb am 22. November die theologische Würde.

Nachdem die zu diesem Zwecke überandete Dissertation (Do notione peccati quam Johannis in prima epistola docet commentatio), wegen ihrer Gelehrsamkeit, wegen ihrer Selbstständigkeit der methodischen Behandlung eines schwierigen theologischen Problems und wegen ihres theologischen Geistes überhaupt, die Anerkennung der Fakultät gefunden hatte, mußte sich der Bewerber einem eingehenden Examen unterwerfen und in einer fünfständigen Disputation mit sämtlichen Professoren der Fakultät, mit seinen Opponenten und mit mehreren aus der Corona aufstehenden Gegnern, auseinandersetzen.

Darauf leitete den Promotionsactus selbst der Decan Prof. Dr. Feppé durch die Verlesung einer theologischen Abhandlung ein, schilderte das Leben und die schriftstellerische Thätigkeit des Herrn Dompredigers Zahn, ließ denselben den feierlichen Doctorhut schweben und proclamierte ihn hierauf zum Doctor der Theologie.

Wir fügen dieser Mittheilung den innigsten Wunsch hinzu, daß unser Domgemeinde das segensreiche Wirken des Herrn Dr. Zahn noch lange erhalten bleiben möge.

Sprechsal.

In Nr. 273 Ihres geschätzten Blattes findet sich ein Aufsatz „über unsere Ernährang,“ die einige unrichtige und verschiedene nicht beweisene Behauptungen aufstellt, die, obwohl sie die allgemein verbreiteten sind, doch einer Widerspruch bedürfen, um das Publikum nicht noch mehr in falschen Vorstellungen zu verwickeln.

1) In der Fleischbrühe sind durchaus nicht die zum Aufbau des Muskelstems notwendigen Substanzen vorhanden; Fleischbrühe bewirkt weder Farbe, noch gutes Aussehen. Fleischbrühe ist nichts als ein Reizmittel, ohne fast allen Nahrungswert, Wohlthun ist ein Kupferarsenik. Wer Fleischbrühe trinkt, verdorrt sein Fleisch, täuscht seinen Körper, wirft sein Geld fort.

2) Ueberhaupt ist Fleisch zu unserem Lebensunterhalt gar nicht notwendig; auch ohne Fleisch können wir völlig gesund und kräftig sein; auch aus Vegetabilien (Pflanzenahrung) können wir unsern Verlust an Muskelsubstanz völlig ersetzen; die Thiere, die am meisten arbeiten, unsere Zugthiere — Ochsen, Pferde — sind bloß Pflanzenernährer, und ersetzen ihren Kraftverlust ebenso gut. Der Mensch ist keineswegs auf Fleisch angewiesen, um Muskelsubstanz rasch zu bilden. Wir bedürfen nur Brot, feinstes Weizenbrot, aus ungebeutetem Mehle bereitet, Hülsenfrüchte, Obst. Nüchtern das nur Vieles wissen, sie würden um Vieles billiger leben und nicht glauben, durch geringen Fleischgenuss eine Entbehrung zu erleiden.

3) Der chemischen Zusammenfassung nach sind die genannten Pflanzenstoffe ebenso nahrhaft als Fleisch, überhaupt als tierische Substanzen; sie sind aber im Allgemeinen auch ebenso leicht verdaulich und die Behauptung, daß Fleischnahrung im Körper eher zur Verwendung komme, ist durch nichts erwiesen.

4. Die sog. Vegetarianer gehen noch weiter, sie behaupten geradezu: Fleisch ist Gift! (durch Fleischextract kann man Thiere vergiften!) Der Mensch sei von Natur kein Fleischesser, sondern Fruchtesser! — Näheres hierüber für einen Jeden, der sich für diese sehr wichtige sociale Frage interessiert, in Walzer, die natürliche Lebensweise, Nordhausen, kostet bloß 12 Sgr.

Sirchow, Nahrungs- und Genussmittel, aus der Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge etc. Danach kann sich ein Jeder entscheiden.

Unserem Grundsatze getreu, den verschiedensten Ansichten ein Wort zu vergönnen, veröffentlichten wir auch gern den vorstehenden Aufsatz, ohne uns zu seinem Inhalte zu bekennen. Für eine Polemik in dieser Angelegenheit ist selbstverständlich unser Blatt nicht geeignet. D. R.

Die Kinderbewahranstalt und Tischschule

zu Glaucha bitten durch mich auch für dieses Jahr, daß die lieben Mütter und Freunde ihrer doch zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste mit Gaben der Liebe an Geld und Sachen gedeihen wollen! Rath, 25. 40.

Seiler, Pastor.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab darf auf dem Grundstücke des Zimmermeisters Heder am Hafen kein Schutz mehr abgelaufen werden.

Halle, den 26. November 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Klinik für unbemittelte Zahn- und Mundkranke halte ich jetzt wöchentlich 3 mal Dienstag — Donnerstag und Sonnabend von 8 — 9 Uhr.

Dr. Hollaender.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes dem Beneficial-Eben des verstorbenen Zimmermanns Anton Gottlieb Schöndorf zu Halle a/S. gehörige, im dazigen Hypotheken- resp. Grundbuche Band 63 Nr. 2240 eingetragene Grundstück:

Ein in der Allengasse 4 belegenes Wohnhaus nebst dahinter befindlichem Hofraum und einem Hintergebäude, — nach Nr. 2316 der Gebäude-Steuer-Rolle mit jährlich 170 % Nutzungswert veranlagt, am 8. Januar 1873 Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 15. Januar 1873 Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein resp. beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle, diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle, den 30. October 1872. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung. Der Subhastations-Richter. gez. Holtze.

Familien-Nachrichten.

Todes-Nachricht.

Heute früh am 26. v. Mts. 1/11 Uhr endete das Leben meiner mit theuren, lieben, guten Frau Emilie Linde geb. Schmidt nach kurzen aber sehr schweren Leiden im Alter von 39 Jahren 1 Monat. Diese traurige Nachricht allen meinen Verwandten und Freunden zur Nachricht. Die Beerdigung findet Donnerstags Mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

H. Linde als Witte.

Halle. Dresden. Schweidnitz. Altona.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes dem Zimmermann Carl Günther zu Halle a/S. gehörige, im dazigen Grundbuche Band 60 Nr. 2184 eingetragene Grundstück:

Ein auf dem Strohhofe, Spitze 9, belegenes Haus mit Hof und Garten, nach Nr. 2360 der Gebäude-Steuer-Rolle mit 235 % jährlichen Nutzungswert veranlagt, am 15. Januar 1873 Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 22. Januar 1873 Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle, den 6. November 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) Holtze.

Eine herrschaftl. Wohnung in meinem Privatgebäude zu Pappendorf von 5 heizb. Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör ist für den Preis von 120 % sogleich oder auch später zu vermieten. Max Gerberg.

Ein Familien-Logis sofort oder Reinzug zu beziehen Mühlsberg 1.

Von 2 freil. möbl. Wohn. die Auswahl, Königsstr. 16, 2. Et. l.

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten Steinweg 13, 3 Tr.

Ein freundl. möbl. Stübchen 1. Dec. zu vermieten Laubengasse 9, 2 Tr.

Schlafst. mit 8. Weidenplan 14, 5. r. Schlafstelle mit Kost Karzerplan 1, p.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle.

Table with columns for destination (Leipzig, Magdeburg, Cassel via Nordhausen, Gerstungen, Berlin, Cottbus-Guben-Sorau, Cönnern) and departure/arrival times for different train classes (gm. 1.4, C. 1.-3, P. 1.-4, etc.).

Wir suchen für einen jungen Mann möbl. Stube nebst Bett, womöglich Rest im Hause. Einbahn & Schuchardt, Mühlweg 6.

Zum 1. Januar 73 wird in der Nähe des Wartes eine möbl. Stube mit Schlafcabinet zu mieten gesucht. Offerten bittet man Bräckerstr. 5 abzugeben.

Möglichst nahe dem botanischen Garten wird für 1. Apr. 1873 oder früher ein kleines Familien-Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör im Preise von 80-100 % p. a. von zwei anst. Damen zu mieten gesucht. Wtr. erbeten gr. Wallstraße 9, part.

Chirting, Chiffon, Madapolam,

nur die anerkannt besten fabricale empfehle im Stück zu wirklichen **Grosso-Preisen.**

H. C. Weddy-Pönicke.

Wurst u. f. Fleischwaren werde bis auf Weiteres jeden Donnerstag im blauen Saal zum Verkauf haben. **M. A. Meyer** in Leipzig.

Feinste Ostr. Salzbutter empfe. billigst **Otto Thieme.**

Unterzeichneter empfiehlt ff. Sauertohl à 1/2 1/2 Lr., alle Tage frisch ausgebratenes Fett à 1/2 8 Gr., gute Eierkartoffeln 3/4 Liter 2 Lr., gute Scheide Eisenkrüchte. **F. Wagner**, alte Promenade 16 a.

E. E. Achilles, gr. Steinstr. 12 hält sein vollständig fortirtes Lager von **Geprüften Schlüsseln** Eisenen Thürdrückern in bekannten guten Marken angelegentlichst empfehlen.

Schrotenschuhe Fleischergasse 3.

Gut erhaltene hölz. bündige Fässer haben zu verkaufen **C. G. Lincke & Co.**

Eine Partie leere Butterfäße zu verkaufen bei **Ang. Apelt.**

2 gute Sopha verk. Rathhausgasse 14.

Eine Nähmaschine, noch gut im Stande, zu verkaufen **Schmeerstr. 17, im Hofe.**

Auction.

Donnerstag, den 28. Nov. Nachm. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. 18: Mahagoni u. Birken Möbel als: Schreib-, Kleider- und Waschtisch, Kommoden, Sopha's, schöne Hochstühle, Tische, Goldrahm Spiegel, Neue Federbetten, Deckeldecken, Kronleuchter von Messingwerk u. dgl. m. **Brandt.**

Handschuhnähmaschine zu verk. Exp. d. M. In der Ludwig'schen Wäbelfabrik, Weißstr. 2, ist ein mach. Damenschreibstülch und ein kleines mach. Büffet mit Marmorplatte billig zu verkaufen.

Ein mit Dachpappe gedeckter Aufschubstuhl steht zum Abbruch zu verkaufen **Weißstr. 2.**

Einige noch brauchbare Glashühner zu verkaufen **Dachritzgasse 13, 1 Et.**

Ein dreieckiger Flügel, passend zur Tanzmusik, ist billig zu verkaufen **Pausendorfer 29.**

Steinplatten, versch. Sorten Presssteine, Briquettes, Handformen - Steine, Anzeigel und Förderrohre liefert ich in Vorzug und Fuhrten unter billigster Berechnung frei Haus **Fr. Werneburger, Steg 5.**

Bestellungen werden auch Markt Nr. 3 im Schirmladen entgegen genommen.

Gutes Wiesenheu, langes Roggenstroh und Gerstentrost zu verkaufen **Gahnhof zum Schwan, gr. Steinstr.**

Mehrere 100 Körbe Haspbohnen und einige 20 Schock Haspbohnen liegen zum Verkauf. **Magdeburger Chaussee 15.**

Antheil-Voese
11
1. Klasse 147. Preuß. Lotterie
verfendet gegen bar: 1/2 13 1/2, 1/2 6 1/2, 1/4 3 1/2, 1/2 1 1/2, 1/4 1/2, 1/8 1/2, 1/8 1/2, 1/8 1/2, 1/8 1/2
11. C. Mann in Berlin, Zernienstr. 11.

Papiere, wo Selber meh. Jahre stehen, laufft; auch giebt Gelder a. Wechsel ff. **Sandb. 16, p.**
Guter Lehm ist unentgeltlich abzuführen **Königsstr. 29.**

Zwei fette Schweine, eins gegen 4 Etr., das andere 2 Etr. gr. **Brauhausgasse 21.**

Ein hübscher junger Stubenhund zu verkaufen **Moritzkirchhof 10.**

Gesucht 2000 $\%$ als alleinige Hypothek. Näheres **Erbel 16.**

Ein einseitiges Schreibpult wird gesucht von **Wegelin & Hübner.**

Maurer

für inneren Fuß sucht Neubau, Mühlweg 1. 2 fräftige Arbeiter gesucht Mühlgraben 1. Ein ehrlicher und fleißiger Hausmensch wird zum sof. Eintritt gesucht in "Stadt Berlin." Ein mit guten Mitteln versehenes Hausmädchen wird per Anfang Januar gesucht. **Amalie Franke, Königsplatz 4.**

Echte Kieler Sprotten in frischer Sendung empfiehlt **G. Friedrich**, am Markt.

Ganz neue Stereoscopbilder und Apparate

empfangt und empfiehlt solche als zu **Weihnachts-Geschenken** passend, zu billigen, festen Preisen. Neude Gevrebilder für Kinder, neue Traumbilder u., reiche Auswahl in div. Landschaften u. Die Apparate sind wunderbar. **Louis Bötcher**, 10. Barfüßerstr. 10.

Beste neue Rheinische Wallnüsse

empfangt erste Sendung und empfiehlt solche in Centnern und Eschoden billigst! **August Peter.**

Polsterarbeiten

für Möbel sowie entsprechende Stuhlereien fertigt in allen nur denkbaren Gattungen die **Sattlerei von Eduard Hartmann**, Martinsgasse 2, dicht am Köpferplan. Polsterarbeiten für Wagen führt nur in größter Eleganz aus **D. D.**

Frister & Rossmann's Familien-Nähmaschine für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke,

gleich gut geeignet für Arbeiten in Mull, Weißzeug, Tuch, Drell und stärkeren Stoffen.
Für Wäschefabrikation und Damenschneiderei ist die **F. & R.-Maschine** von keiner andern Nähmaschine übertroffen.
Illustrirte Preisblätter und Nähproben gratis, Verkauf unter Garantie.
Nähmaschinenfabrik vorm. Frister & Rossmann, Actien-Gesellschaft Berlin.
Alleinige Niederlage in Halle bei **Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler), Schmeerstrasse 29.**

Große Kunst-Auction von Delgemälden.

Freitag den 29. Nov. und folg. Tage von Vorm. 11 Uhr an versteigere ich im Auftrag des Kunsthändler Herrn **J. G. Heuzius** aus Berlin gr. Ulrichstr. 18 alhier:

Eine ausgewählte Sammlung Original-Delgemälde Berliner Künstler von **F. Kranz, G. Hiller, G. Hanze, W. Viktor, A. v. Altutin, S. Witt, Richter, C. Peter, Amberg u.**, bestehend in Seeftücken, Landschaften, Genrebildern und Architektur-Gemälden.
J. G. Brandt, Auct.-Commis. und gerichtl. Taxator.

Für Herrschaften, welche von Pension oder Zinsen leben

ist ein bequemes eingerichtetes Wohnhaus mit 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Hofraum und Stallung nebst einem unmittelbar daran liegenden über 1/2 Morgen großen Garten, welcher auch circa 60 Stüd diverse Obstbäume enthält, in einem zwar nur kleinen, aber frequenten Geschäftsorte dicht an einer sehr lebhaften Kreis-Chaussee im freundlichen Saalshale, umschirmt einer Eisenbahn-Station, auf 5 Jahre für jährlich 70 Thaler zu vermieten und kann zum 1. April l. Jahres bezogen werden. Dasselbe paßt auch für Geschäftskreisende. Reflectanten wollen ihre Offerte geg. **C. 1728**, an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a. S. recht bald franco abgeben.

Brennmaterialien als: Steinkohlen, böhm. Braunkohlen, Dampf-presssteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz empfiehlt zur geneigten Abnahme unter billigster Berechnung **Gustav Mann junior, Hauptgeschäft am M.-L. Bahnhofe, Delitzsch-Str. 7. Zweiggeschäft grosse Ulrichsstr. 11.**

Ich mache noch darauf aufmerksam, dass zu meinem Grundstück gr. Ulrichsstr. 11 auch ein Eingang vom kleinen Schlamme aus führt.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Zur ordentlichen General-Versammlung auf Montag den 2. December c. Abends 7 1/2 Uhr in den **Drei Schwänen** werden die Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen.
Tagesordnung: 1) Vorlegung der Jahresrechnung event. Decharge. 2) Wahl der Vorstandsmitglieder.
Der Vorstand: **Müller.**

Heute Donnerstag den 28. November 1872

Zwei große Militär-Concerte

gegeben von der ganzen Capelle des 27. Inf.-Regts. aus Magdeburg unter Leitung ihres Capelmeeister Herrn **Hellmann.**
Erster Theil im Programm: **Streichquintett, Militärquintett.**
Zweiter Theil: **Militärquintett.**
Das erste Concert findet Nachmittag in der Weintraube statt. Anfang 3 1/2 Uhr.
Zweites Concert Abends in d. **Kaiser Wilhelms-Halle** Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Sgr. NB. Es finden nur diese zwei Concerte statt.
Für die Redaction verantwortlich **D. Bantz** am — Druck der Buchdruckerei des Ballenhausen.

Commandite
vorgezeichneter Weißfädicereien eigener Fabrik von **Oscar Hornemann**, Alter Markt 34.
Als Neuheiten tragen ein: Kammerlischen, Neglischlischen, Mammalischen, Handschuhlischen, Wäschbeutel, Strofenkragen, fertige Garnituren in Guipure- und Weissstickerei.
Bestellungen zum Aufzeichnen werden jeder Zeit angenommen und auf's Sauberste ausgeführt.

Für den **Zeichnen-Unterricht** im Handwerker-Bildungsverein, der in einigen Sonntags-Vor- und Nachmittagsstunden erteilt wird, wird ein geeigneter Lehrer zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Auskunft erteilt **Dr. Otto Me**, am Kirchthor 15. Halle, den 26. November 1872.

Rochschneider werden verlangt. **Appenrodt**, Niemeysstraße 4.
Ein Arbeiter findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **Schulze & Schreiner.**
Ein Mädchen, im Waschen und Plätten erfahren, findet zum 1. Januar 73 guten Dienst. Näheres **großer Berlin 13, 1 Et.**
Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht **ff. Steinstraße 9.**
Eine tüchtige **Waisfrau** gesucht **gr. Ulrichstr. 52, Hof 2 Et.**
Eine **gewandte Aufwartung** bei gutem Lohn gesucht **gr. Ulrichstr. 8, im Geschäft.**

3 bis 4 junge Mädchen finden reinliche Accordarbeit bei **C. G. Linde & Co.**
Ein ordentliches Mädchen zu leichter Arbeit wird sofort gesucht **ff. Klausstraße 13, 3 Et.**
Nähmädchen sucht **Spitze 17, Hof II.**
Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht **Landwehrstraße 7, 2 Et.**
Ein junges Mädchen vom Lande sucht sofort gleich einen Dienst **Schülerhof 16.**

Verloren:
Ein Archiv für **Gynäkologie Bd. 2, Heft 1.** Gegen Belohnung abzugeben in der **Pippertischen Buchhandlung**, alter Markt 3.

1 Thaler Belohnung dem Wiederbringer, einer am 26. d. Mis. verloren gegangenen Kette, enthaltend Paraffinkerzen. Abzug. **H. Schlamm 12, part.**
Ein gold. **Ohring** (Glocke) ist von der gr. Ulrichstraße 34 bis nach der Leipzigerstraße 32 verloren gegangen. Abzugeben **Leipzigerstraße 32.**

Ein grau und weiß getreiftes seidenes Tuch auf dem Wege von dem Steinthor durch den landwirthschaftlichen Garten verloren. Gegen g. Bel. abzug. **Parz 8, 1 Et.**

Am Sonntag Abend ein gold. **Medaillon** verl. Geg. Bel. abzug. **Klosterstraße 2 a, II.**
Wird uns der „arme Klosterbruder“ heute nicht wieder mit einem Vortrag, vielleicht dem schönen Couplet „Männer u. Frauen“ erfreuen? **Akanthus.**

A. P.

wünscht gern Zusammenkunft an den benutzten Ort Abends zwischen 7-8. **A. S.**
den 29. 11. 1872
(in der Glocke).

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 28. November.
10. Vorstellung im 2. Abonnement.
Das Urbild des Tartüffe.
Luftspiel in 5 Aufzügen von **Karl Gutzkow.**

Neues Theater.

Donnerstag, den 28. November.
Zum ersten Male:
Guten Morgen Beliebchen.
Original Luftspiel in 1 Act v. **Hahn.**
Hierauf:
Scene und Duett aus der Oper Belisar.
Zum Schluss:
Auf Verlangen
Der Zigeuner.
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Act.